UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
NOV 9 1936
LIBRARY

Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Mittwoch, 21. Oktober	Nr. 1392

Telegrammwechsel des Herzogs von Coburg mit dem Führer.

Berlin, 21. Oktober. Anläßlich des Zusammenschlusses der deutschen Frontkämpferverbände fand zwischen dem Herzog von Coburg und dem Führer folgender Telegrammwechsel statt:

„Reichskanzler Adolf Hitler.

„Mein Führer!

„Melde gehorsamst, daß sich unter dankenswerter Mitwirkung des Botschafters von Ribbentrop Kyffhäuserbund, Marinebund, Kriegsopferversorgung, Offiziersbund usw. zwecks einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen zur Vereinigung der Deutschen Frontkämpferverbände zusammengeschlossen haben.

„Unter Erbittung Ihres Vertrauens habe ich vorbehaltlich Ihrer Bestätigung das Amt des Präsidenten der Vereinigung und damit die Führung der Deutschen Frontsoldaten gegenüber den ausländischen Frontkämpferorganisationen übernommen. In erster Amtsausübung würde ich die Deutsche Frontsoldaten-Delegation nach England führen. Wir hoffen dort, wie bei den noch vor uns liegenden Aufgaben, zu bescheidenem Teile an dem Lebenswerk des bewährtesten der deutschen Frontsoldaten mithelfen zu können. Wir glauben mit Ihnen, mein Führer, an die Verbundenheit des Geistes der Front über die Gräben hinweg als die beste Waffe im Kampf um einen wahrhaften und würdigen Frieden der Welt.

„In dankbarer Treue

Herzog von Coburg."

General der Infanterie Herzog von Coburg, Berlin.

„Vielen Dank für Ihre Meldung über erfolgten Zusammenschluß der deutschen Frontkämpferverbände zwecks einheitlicher Vertretung außerhalb der Reichsgrenzen. Für Ihre Führung der deutschen Frontsoldaten gegenüber den ausländischen Frontkämpferorganisationen wünsche Ich Ihnen vollen Erfolg.

„Mit deutschem Gruß

Adolf Hitler."

Graf Ciano ehrt die Gefallenen des Weltkrieges.

Berlin, 21. Oktober. Das Ehrenmal Unter den Linden war am Mittwoch nachmittag Schauplatz einer feierlichen Ehrung der gefallenen Helden des Weltkrieges durch den italienischen Außenminister Grafen Ciano, der dort in Gegenwart der übrigen italienischen Gäste, führender Persönlichkeiten des Staates und der Partei, sowie einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge einen großen Lorbeerkranz niederlegte.

Um 16 Uhr begab sich Seine Exzellenz. der Königlich italienische Minister des Aeußern, Graf Ciano di Cortellazzo, in Begleitung Seiner Exzellenz des Königlich italienischen Botschafters Attolico nach dem Ehrenmal, vor dem je eine Kompanie des Reichsheeres und der Luftwaffe mit Musik angetreten war, um dem italienischen Minister die Ehrenbezeugung zu erweisen. Bei seiner Ankunft wurde Graf Ciano von dem Kommandierenden General des III. Armeekorps, General der Infanterie von Witzleben, dem Kommandierenden General im Luftkreis II, General der Flieger Kaupisch, und dem Kommandanten von Berlin Generalleutnant Schaumburg, begrüßt. Unmittelbar darauf schritten Graf Ciano und der Königlich italienische Botschafter in Begleitung der drei Generale die Front der Ehrenkompanie ab. Im Anschluß hieran begab sich der italienische Außenminister mit den übrigen italienischen Gästen zur Kranzniederlegung in das Ehrenmal, wo ein zweiter Doppelposten Aufstellung genommen hatte.

Während das Musikkorps des Wachregiments unter Leitung des Stabsmusikmeisters Ahlers das Lied vom guten Kameraden anstimmte, betrat Graf Ciano mit seiner Begleitung das Innere des Ehrenmals und legte nach einer Minuten stillen Gedenkens an die deutschen Gefallenen des Weltringens einen großen Lorbeerkranz nieder, dessen in den italienischen Landesfarben gehaltene Schleifen in italienischer Sprache die Inschrift trugen: Der Minister für äußere Angelegenheiten.

Inzwischen formierten sich die Ehrenkompanien zum Vorbeimarsch. Als der italienische Minister wieder auf den Stufen des Ehrenmals sichtbar wurde, brachten ihm die Tausende eine spontane Huldigung dar. Immer wieder schallten die Heilrufe der Menge zu dem hohen italienischen Gast hinauf, der mehrfach für diese Ehrung dankte. Zum Abschluß des feierlichen Totengedenkens marschierten die Ehrenkompanien in Exerzierordnung an dem italienischen Außenminister und seiner Begleitung, unter der sich auch der Chef des Protokolls, Gesandter von Bülow-Schwante, und der deutsche Botschafter in Rom, von Hassell, befanden, vorbei.

Reichsfinanzminister unterrichtet sich über das WHW.

Berlin, 21. Oktober. Am Mittwoch vormittag traf der Reichsfinanzminister, Graf Schwerin von Krosigk, zu einem mehrstündigen Besuch im Hauptamt für Volkswohlfahrt ein, um sich hier über die Durchführung des Winterhilfswerks zu unterrichten. Hauptamtsleiter Hilgenfeldt, der den Minister empfing, übernahm die Führung. Das besondere Interesse des Ministers galt der Kartoffel- und Kohlenversorgung, sowie dem gesamten Finanzwesen des Winterhilfswerks.

Abgabe von Gutachten für polizeitechnische Neuerungen.

Berlin, 21. Oktober. Bei der Technischen Polizeischule Berlin sind besondere Versuchsstellen eingerichtet, die sämtliche Neuerungen auf technischem Gebiet im Kraftfahr-, Nachrichten-, Waffen-, Fahrrad-, Bild- und Verkehrswesen prüfen und begutachten, soweit sie für die polizeiliche Arbeit und Verwendung in Frage kommen und von grundsätzlicher Bedeutung sind.

Der Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei ordnet soeben in einem Runderlaß an, daß für die Abgabe von Gutachten über sämtliche Neuerungen auf technischem Gebiet nur diese besonderen Versuchsstellen berechtigt sind. Allen anderen Dienststellen der Polizei wird die Ausführung von Versuchen und die Abgabe von Gutachten auf diesem Gebiet ausdrücklich untersagt.

Vorsitz der Reichsstelle für Garten- und Weinbau-Erzeugnisse.

Berlin, 21. Oktober. Der Reichs- und Preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat Herrn Walter Ahlers-Berlin zum Vorsitzenden der Reichsstelle für Garten- und Weinbau-Erzeugnisse und zu seinem Stellvertreter Herrn Kurt Siegmund-Berlin ernannt.

Deutsche Frontkämpfer in Jugoslawien.

Berlin, 21. Oktober. Die Teilnehmer an der ersten Balkanfahrt ehemaliger deutscher Frontkämpfer in Mazedonien sind von ihrer Reise, die einen glänzenden Verlauf nahm, wieder in die Heimat zurückgekehrt. Die Teilnehmer hatten die zahlreichen deutschen Kriegerfriedhöfe in Jugoslawien u. a. in Belgrad, Semendria, Skoplje, Gradsko, Prilep, Bitolj, Dameni und Kraljevo besucht. Im ganzen wurden von ihnen feierlich 27 Kränze auf den Grabstätten deutscher Soldaten niedergelegt.

Der Empfang durch die Bevölkerung, die Behörden und das Militär war an allen Orten überaus herzlich. In ihren Ansprachen betonten die Jugoslawen immer wieder, daß sie mit dem großen deutschen Volke in Frieden und Freundschaft leben wollten. Im Namen der deutschen Frontkämpfer sprachen abwechselnd der Reiseleiter Kaplan Schlieper-Düsseldorf und Generalleutnant a. D. von Schenckendorff-Hannover. Sie unterstrichen den unbedingten Friedenswillen Deutschlands und seines Führers Adolf Hitler. Im geselligen Beisammensein mit ehemaligen serbischen Offizieren und Soldaten wurde beiderseits immer von neuem hervorgehoben, daß Deutschland und Jugoslawien nie wieder Kriegsgegner werden dürften, sondern für die Sicherheit Europas zusammenstehen müßten.

Dr. Ley in Schwerin und Rostock.

Schwerin, 21. Oktober. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besichtigte am Mittwoch die Ausstellung „Wir bauen auf" mehrere Stunden mit großem Interesse.

Anschließend begab sich der Reichsorganisationsleiter Dr. Ley nach Rostock, um in der Halle der Neptun-Werft zu der Belegschaft und den Rostocker Volksgenossen zu sprechen.

Himmler bei Mussolini.

Rom, 21. Oktober. Mussolini empfing am Dienstag vormittag den Reichsführer SS. und Chef der Deutschen Polizei, Himmler, und hatte mit ihm eine herzliche Unterredung. Anschließend begab sich der Reichsführer SS. mit den Mitgliedern der deutschen Polizeiabordnung nach Ostia, wo der Chef der italienischen Polizei, Bocchini, zu seinen Ehren ein Frühstück gab.

Am Nachmittag besichtigte der Reichsführer SS. unter Führung des Leiters der faschistischen Jugendorganisation, Staatssekretärs Ricci, das Forum Mussolini und die Akademie für Leibesübungen und stattete ferner dem Propagandaminister Alfieri, dem Landwirtschaftsminister Rossoni und dem stellvertretenden Parteisekretär Morigi seinen Besuch ab. Abends gab der Staatssekretär im Innenministerium, Buffarini, zu Ehren des Reichsführers SS. ein Bankett. Die Rückreise des Reichsführers SS. und der deutschen Polizeiabordnung erfolgt voraussichtlich am Donnerstag.

Massenhinrichtungen von Frauen in Madrid.

St. Jean de Luz, 21. Oktober. Nach dem Bericht eines hier aus Madrid eingetroffenen Flüchtlings ist die Lage in Madrid verzweifelt. Die Stimmung ist sehr niedergedrückt. Trotz der von der roten „Regierung" angewandten Maßnahmen zur Verschleierung der wirklichen Lage hat der Fall von Oviedo eine allgemeine Mutlosigkeit hervorgerufen. Die von den Marxisten kontrollierten Zeitungen haben die Niederlage der berüchtigten von der sowjetrussischen Terrorschule ausgebildeten asturischen Dinamiteros verschwiegen. Aber selbst die roten Milizen lassen sich durch die Vertuschung der nationalistischen Siege nicht mehr täuschen. Ihre bereits stark erschütterte Disziplin hat sich noch weiter verschlechtert.

Mit der Verschlechterung der militärischen Lage nehmen die Verhaftungen und Massenmorde zu. Im Universitätsviertel von Madrid sah der erwähnte Augenzeuge noch am Tage seiner Flucht aus Madrid 55 Leichen, davon 11 Frauen und 4 Männer in Miliz-Uniform. Man schätzt die Zahl der gegenwärtig in Madrid befindlichen Gefangenen auf 16 000.

In den letzten Tagen hat die Ermordung von Frauen zugenommen. Es wurden u. a. erschossen die Marquesa de Silvela, die älteste Tochter der Marquesa de Arguelles, die Frau des Schriftstellers Gutierrez Gamero und andere Damen der Gesellschaft, die sich durch wohltätige Werke hervorgetan haben. In der letzten Woche wurden 7000 Personen verhaftet.

Die Reise des roten „Präsidenten" Azana nach Barcelona wird verschieden beurteilt. Die Milizen haben ihr Komitee aufgefordert, eine Frist für die Rückkehr Azanas nach Madrid zu stellen.

Reorganisation des britischen Verteidigungssystems.

London, 21. Oktober. Die Beschleunigung und Erweiterung des englischen Aufrüstungsprogramms wird von der Regierung Hand in Hand mit einer teilweisen industriellen Mobilmachung energisch vorwärts getrieben. Das neueste Glied in der Kette der Aufrüstungsmaßnahmen ist die Schaffung einer „Schattenindustrie" für den Bau von Flugzeugmotoren.

Wie das englische Luftfahrtministerium mitteilte, sind sechs englische Großfirmen mit der Errichtung von acht Fabriken beauftragt worden, die ausschließlich zu Rüstungszwecken dienen sollen. Es handelt sich um fünf bekannte Autofirmen und um die Bristol-Flugzeuggesellschaft. Der Bau der Fabriken wird von der Regierung finanziert. Nach ihrer Fertigstellung werden sie mit der Erzeugung beginnen und den für einen Kriegsfall notwendigen Angestelltenstab ausbilden.

Sobald die unmittelbaren Erfordernisse der englischen Luftstreitkraft erfüllt sind, werden die Werke wieder geschlossen. Sie werden jedoch in ständiger Bereitschaft gehalten werden, um bei dem Ausbruch eines Krieges sofort in Tätigkeit treten zu können.

„Times" für Revision der englischen Sicherheitspolitik.

London, 21. Oktober. Times spricht sich für eine Politik der „regionalen Sicherheitsabmachungen" aus, im Gegensatz zu einem kollektiven Sicherheitssystem im Sinne des Sanktionsartikels 16; England beginne der Stellungnahme Belgiens ein freundliches Verständnis entgegenzubringen. Auch wenn der König erklärt habe, daß Belgien eine ausschließlich belgische Politik wünsche, so müsse das nicht zur Folge haben, daß England seine bereits eingegangenen Verpflichtungen zurückziehe.

Jedoch seien die allgemeinen Verpflichtungen der Völkerbundssatzung unter Voraussetzungen übernommen worden, die von der jetzigen Lage völlig verschieden gewesen seien. Deshalb werde es für die britische Regierung immer wichtiger, ihren eigenen Anteil an diesen Verpflichtungen genauer festzulegen.

Die Sicherheit gewisser Gebiete, wie besonders die Grenzen westeuropäischer Länder und die Mittelmeerdurchfahrt, sei von England von unmittelbarer Bedeutung. Für diese Interessen müsse England bereit sein, einzutreten und im Notfall zum Kriege zu schreiten.

Dagegen könne es jedoch nicht einen unveränderlichen Anteil an der Verantwortung für die Verhütung eines Angriffs in allen Teilen der Welt übernehmen.

Wenn militärische Maßnahmen gegen einen Angriff notwendig würden, dann müßten sie in Zukunft in allererster Linie von denen getroffen werden, die sich am nächsten befänden. Von anderen Nationen könne man nicht mehr erwarten, als daß sie sich Maßnahmen zu Gunsten des Angreiferstaates enthielten und im übrigen ihre Handlungsfreiheit bewahrten.

Eine kollektive Sicherheit dieser Art scheine selbst jetzt noch erreichbar. Es sei wirklich wünschenswert, daß die britische Regierung keine Zeit verliere, ihre Verpflichtungen festzulegen; gleichzeitig dürfe sie nirgends den geringsten Zweifel darüber lassen, daß sie diese begrenzten Verpflichtungen bis zum äußersten erfüllen werde.

Die Aussichten der geplanten Fünf-Mächte-Konferenz werden übrigens von sämtlichen Morgenblättern besonders pessimistisch beurteilt. So sagt der diplomatische Mitarbeiter des **Daily Telegraph**, der erste Meinungsaustausch bestätige die Annahme, daß die Fünf-Mächte-Konferenz, wenn sie umfassend vorbereitet werden solle, in weite Zukunft gerückt sei.

Der diplomatische Korrespondent der **News Chronicle** schreibt, die Hoffnungen auf einen Fünf-Mächte-Pakt seien in zunehmendem Maße geschwächt worden. Die belgische Antwort enthalte Vorschläge, die mit den Beistandsmaßnahmen der Völkerbundssatzung unvereinbar seien.

Britischer Königsjubiläums-Baum freventlich gefällt.

Jerusalem, 21. Oktober. Der im vorigen Jahre vom König von England aus dem Schloßpark von Windsor für Palästina gestiftete und in Gegenwart des britischen Kommissars durch die Vertreter der jüdischen Organisationen in feierlicher Form eingepflanzte Königsjubiläums-Baum wurde am Dienstag durch unbekannte Täter gefällt. Der Baum, der in dem sogenannten Jubiläumswald bei Jerusalem stand, war während der Unruhen in Palästina besonders sorgfältig bewacht worden.

König Ibn Saud hat die Araber Palästinas drahtlich dazu beglückwünscht, daß sie den Befehl zum Abbruch des Streiks so gehorsam befolgt haben. Er drückte gleichzeitig seinen Abscheu über die in Tel Aviv erfolgten jüdischen Ueberfälle auf Araber aus und ermahnte die arabische Bevölkerung zu Disziplin und Geduld als sichersten Voraussetzungen des endgültigen Erfolges.

Christen und Mohammedaner aufeinander gehetzt.

Jerusalem, 21. Oktober. Die Blätter berichten aus Aleppo, daß dort die Neigung zu Unruhen ständig wachse. Bei Zusammenstößen sei schon ein Armenier getötet worden. Auf Seiten der Christen habe man auch mehrere Verwundete zu verzeichnen.

Die christlich-mohammedanischen Gegensätze würden offenbar von auswärtigen Interessenten weitergeschürt.

Atatürk empfängt den afghanischen Kriegsminister.

Ankara, 21. Oktober. Der Präsident der türkischen Republik empfing am Dienstag in Gegenwart des Außenminister Aras den afghanischen Kriegsminister, der vom afghanischen Generalstabschef, dem afghanischen Gesandten in Berlin und dem afghanischen Botschafter in Ankara begleitet war. Atatürk hatte eine einstündige Unterredung mit dem afghanischen Kriegsminister Mahmut Khan.

Browder mit faulen Eiern beworfen.

New York, 21. Oktober. Der kommunistische Präsidentschaftskandidat Browder wollte in Terre Haute (Indiana) eine Radio-Wahlrede halten. Als er vor dem Sendehaus eintraf, wurde er von einer erregten Volksmenge mit faulen Eiern empfangen und mußte schleunigst in sein Hotel zurückkehren.

Hinrichtung eines Negers als Volksfest.

New York, 21. Oktober. Die Hinrichtung des 22jährigen Negers Rainey Bethea in Owensboro (Kentucky), der wegen Vergewaltigung einer 70 Jahren alten Frau zum Tode verurteilt worden war, gestaltete sich nach einem Bericht der Associated Preß zu einem wahren Volksfest.

Von nah und fern, zu Fuß und im Wagen und zu Hunderten auf Güterzügen waren mehr als 10 000 Menschen nach Owensboro gekommen, um Zeugen der Hinrichtung zu sein. Wenigstens die Hälfte der Schaulustigen waren Frauen, Mädchen und kleine Kinder — erstere in vielen Fällen mit ihren Jüngsten auf den Armen. Ungeduldig verlangten sie schon lange vor der Hinrichtungsstunde nach dem Neger, der um 5.20 Uhr morgens mit Handschellen gefesselt nach der Richtstätte geführt wurde, wo er kniend sein letztes Gebet sprach, ehe ihm der Strang um den Hals gelegt wurde.

Um 5.28 Uhr drückte der frühere Polizist Arthur Hash auf den Knopf, worauf sich das Fallbrett unter den Füßen des Verurteilten senkte und der Neger in die Tiefe stürzte.

Frau Florence Thompson, die das Amt des Sheriffs in dem County innehat, hatte zwar die Vorarbeiten für die Hinrichtung geleitet, sich aber nicht dazu verstehen können, den Neger selbst in den Tod zu senden.

Das Herz des Hingerichteten setzte erst 16½ Minuten nach seinem Fall in die Tiefe aus, aber noch ehe er von den Aerzten, um 5.44 Uhr früh, für tot erklärt worden war, riß ihm die Menge die Henkersmaske vom Gesicht, um sich Fetzen von ihr als „Erinnerung" mit nach Hause zu nehmen.

Verantwortlich: Kurt Schwartzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.